

CVP Rütli wechselt ihren Namen zu Die Mitte Rütli

Rütli An ihrer Generalversammlung vom 3. Juni vollzog die CVP Rütli den Namenswechsel zu Die Mitte Rütli und fasste die Parolen für die Gemeindeversammlung vom 14. Juni. Die Mitte Rütli beschloss einstimmig die Ja-Parole zum Pumptrack wie auch zu den Jahresrechnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde.

Nach fast 110 Jahren verschwindet der Name Christlichdemokratische Volkspartei Rütli und macht dem neuen Namen Die Mitte Rütli Platz. Präsident Simon Preisig betonte in seiner Ansprache vor den über 30 Mitgliedern, dass nur der Name wechselt, nicht aber die Werte und der Inhalt.

Gleichzeitig verband er mit dem Namenswechsel die Hoffnung, dass die Partei mit dem Schritt vorwärts Schwung und Elan mitnehme. (zo)

SVP Gossau mit Ja-Parolen

Gossau Die SVP Gossau hat am 1. Juni ihre Generalversammlung physisch bei der Familie Wäfler durchführen können. Nachdem der Vorstand sowie die Präsidentin für ein weiteres Jahr bestätigt worden waren, fand danach die Parteiversammlung statt.

Die Jahresrechnung 2020 wird laut einer entsprechenden Mitteilung zur Annahme empfohlen. Und die offenen Traktanden der Reformierten Kirchengemeinde über die Reduktion der Kirchenpflege von neun auf sieben Mitglieder sowie die Jahresrechnung 2020 werden ebenfalls von der SVP Gossau unterstützt. (zo)

Kleinere Flugschule von Unfall betroffen

Gossau Von dem Unfall bei Gossau vor eineinhalb Jahren (Bericht vom 9. Juni) war eine Fehrlortfer Flugschule betroffen. Daniel Stäubli, Vizepräsident der Flugsportgruppe Zürcher Oberland (FGZO), die auf dem Flugplatz Speck in Fehrlortfer daheim ist, legt Wert auf die Feststellung, dass es sich bei der erwähnten Fehrlortfer Flugschule nicht um jene der FGZO handelt. Auch der in den Unfall involvierte Fluglehrer und der Leiter dieser Flugschule seien nicht für die FGZO-Pilotenausbildung tätig.

Die vom Unfall betroffene Firma ist eine kleinere private Flugschule, die auch auf dem Flugplatz Speck domiziliert ist und dort ihre Maschinen stationiert hat. (zo)

Gemeindeversammlung

Die sechs Traktanden von Grüningen

Grüningen Die Jahresrechnungen der Politischen und der Schulgemeinde, die Bauabrechnung des Stedtliparks, die Erweiterung des privaten Gestaltungsplans Platten sowie zwei Einbürgerungen stehen auf der Traktandenliste der Gemeindeversammlung, die heute Abend um 20 Uhr im Kirchgemeindsaal in Grüningen stattfindet. (zo)

«Wir möchten den Menschen die ehrliche Landwirtschaft zeigen»

Rütli Auf Mucca.ch kann man Erlebnisse auf dem Langacherhof buchen. Die Gründerin der Onlineplattform möchte mit den «Erlebnistagen» der Schweizer Landwirtschaft wieder ein Gesicht geben.

Nina Stangier

Nachdem Andreas Fässler zweimal an die Tür seines Stalls geklopft hat, hält er kurz inne, als würde er auf ein «Herein!» warten. Doch als Antwort erhält er nur das Gackern von Hunderten Hühnern. Er klopft immer an, bevor er den Hühnerstall betrete, erklärt mir der Landwirt später. Damit sie nicht erschrecken, wenn er eintritt. Links und rechts von mir reihen sich die Hennen auf Augenhöhe auf den Holzbalken auf. Insgesamt 2000 Hühner hält die Familie Fässler in der Freilandhaltung auf ihrem Biohof in Rütli. Neben dem Stall haben die Tiere Zugang zu einem Wintergarten und zur Wiese davor. Doch heute regnet es. Und da Hühner wasserscheu sind, tummelt sich knapp die Hälfte von ihnen dicht aneinandergereiht im Stall. Seit drei Jahren betreiben Sarah und Andreas Fässler den Langacherhof in Rütli. Ihr Hauptbetriebszweig ist die Haltung der Legehennen, zweites Standbein die Haltung der Milchkühe. Seit Neuestem ist der Langacherhof auch Teil der «Erlebnistage», die über die Website Mucca.ch gebucht werden können. Mitnpacken ist gefragt bei den «Erlebnistagen». Die Teilnehmenden helfen mit bei Alltagsarbeiten und erhalten so einen Einblick in das Schaffen der Bauernfamilien. Bei den Fässlers erwartet die Interessierten ein Tag auf dem Langacherhof inklusive Eier sammeln und das Herstellen von Joghurt und Nudeln aus Zutaten vom Hof.

Wichtige Aufklärung

Sarah und Andreas Fässer haben sich schon lange überlegt, bei einem solchen Projekt mitzumachen. «Wir haben festgestellt, dass manche kaum noch wissen, wie viele Arbeitsschritte es braucht, bis wir etwas zu essen haben», sagt Andreas Fässler. Man müsse deshalb mehr über die Landwirtschaft reden. Es sei wichtig, den Leuten näherzubringen, was die Bäuerinnen und Bauern in der Schweiz Gutes täten. «Wir haben in der Schweiz ein falsches Bild von der Landwirtschaft», sagt Sarah Fässler, während sie die frischen Eier sorgfältig von Federn befreit und auf Risse in der Schale prüft. Die Bedenken, die man wegen Dokumentationen über Eierproduktion bezüglich der Haltung von Nutztieren habe, seien nicht berechtigt. «In der Schweiz könnte jeder Bauernhof seinen Stall zeigen.»

Andreas Fässler sieht die «Erlebnistage» als eine Chance, mit kritisch denkenden Menschen in Kontakt zu treten und ihnen zu zeigen, wie viel Herzblut in seiner Tätigkeit steckt. «Wir möchten den Menschen die ehrliche Landwirtschaft zeigen», sagt Fässler. Die Teilnehmenden des «Erlebnistags» sollten so einen Eindruck von den Zusammenhängen in der Landwirtschaft erhalten. Mit der «ehrlichen Landwirtschaft» meint Fässler die Arbeit von Bäuerinnen und Bauern, die verwurzelt sind mit ihrem

Boden und diesen auch so bewirtschaften. «Ich bin mir sicher, dass jede Landwirtin und jeder Landwirt in der Schweiz den Boden und die Tiere nachhaltig und sorgfältig bewirtschaften und die Versprechen auch halten, die er oder sie den Konsumentinnen und Konsumenten seiner oder ihrer Produkte macht.

Regionalität hat Bedeutung

Wenn die Leute dann noch auf mehrheitlich regionale Produkte umstiegen, wäre das optimal, sagt Sarah Fässler. «Wir erhoffen uns, dass wir durch diese Teilnahme den Direktverkauf unserer Produkte fördern können. Gleichzeitig seien die «Erlebnistage» und der Auftritt auf Mucca.ch eine gute Gelegenheit, um die Leute auf den Bauernhof aufmerksam zu machen. Die Bauernfamilie wünscht sich, dass die Menschen mehr Wert auf regionale und saisonale Produkte legen und dementsprechend auch etwas mehr Geld in die Hand nehmen. «Langfristig wäre das Ziel, dass die Marge sinkt und die Bauernbetriebe dementsprechend besser für ihre Arbeit entlohnt werden», sagt Sarah Fässler.

Inmitten der Herde Legehennen fühle ich mich unbemerkt. Es scheint, als würden sich die Tiere über eine fremde Person im Raum nicht stören. Ich zücke deshalb meinen Fotoapparat, um die Legenester vor die Linse zu kriegen. Und dann passiert es. Als ich mich gerade für ein Foto neu positioniere, flattern auf einen Schlag alle Hühner im vorderen Teil des Stalls hoch in die Luft. Dass die Hennen nicht nur Eier legen, sondern auch fliegen können, habe ich ganz vergessen. Zurück bleiben eine verdutzte Redaktorin und der lachende Landwirt. Wir sind nun von oben bis unten mit Staub bedeckt. Fässler klärt mich auf: «Hühner können sehr schreckhaft sein, denn ihre visuelle Wahrnehmung ist ganz anders als die der Menschen.» Ich nehme mir von nun an vor, keine ruckartigen Bewegungen mehr zu machen.

Für fairere Preise

Die 27-jährige Lara Steiner hat das Projekt der «Erlebnistage» ins Leben gerufen. 2018 gründete sie die Website Mucca.ch. Anfänglich stellte Steiner die Bauernhöfe auf ihrer Website vor und konnte ihnen damit eine Plattform für ihren Internetauftritt bieten. «Mit dieser Plattform möchte ich den Bäuerinnen und den Bauern zu mehr Eigenständigkeit und fairen Preisen verhelfen», sagt Steiner. Steiner selbst ist auf einem Bauernhof in Feusisberg aufgewachsen. Die Entwicklungen in der Landwirtschaft brachten die gelernte Primarlehrerin und heutige Anlageberaterin ins Grübeln. «Vom Preis, den wir im Laden für unser Essen zahlen, fließen teilweise nicht mal 30 Prozent in die Taschen der Bäuerinnen und Bauern», sagt Steiner. Die immer höher steigende Marge führe dazu, dass zum Beispiel Milchproduzenten die Produktions-



Bis zu 1800 Bio-Eier legen die Hennen von Sarah und Andreas Fässler pro Tag. Foto: Nina Stangier



Lara Steiner, die Gründerin von Mucca.ch, ist auf einem Bauernhof in Feusisberg aufgewachsen. Foto: PD

kosten nur knapp zur Hälfte decken könnten. «In der Schweiz gibt es aktuell noch knapp 50 000 Landwirtschaftsbetriebe, täglich hören drei davon auf. Diese Entwicklung wird so weitergehen, solange es keine fairen Preise gibt», sagt Steiner.

Auf der Website porträtiert Steiner über 80 Bauernhöfe. Neben dem Shop, in dem die Bauernbetriebe ihre hofeigenen Produkte anbieten, können seit Neuestem auch die sogenannten Erlebnistage gebucht werden. Die «Erlebnistage» sollten dabei helfen, die Bevölkerung über die Arbeit der Landwirtinnen und Landwirte aufzuklären, sagt Steiner. «Mit dem Blog informiere ich über aktuelle Themen zu Gesundheit, Politik und Umwelt.» Durch die «Erlebnistage» möchte Steiner eine Brücke zwischen Konsumenten und Produzenten schlagen. «Ich wünsche mir, dass durch den persönlichen Kontakt

unser Essen und seine Herstellung wieder ins Zentrum rücken.»

Gesicht für Landwirtschaft

Steiner möchte der Landwirtschaft durch die «Erlebnistage» ein Gesicht geben. «Während eines «Erlebnistags» kann man zusammen mit der Bauernfamilie Alpkäse herstellen, Fleisch räuchern oder sogar Glace machen.» Für jeden Geschmack sei etwas dabei, sagt die Unternehmerin. «Das Essen ist eines der essenziellsten Dinge im Leben. Ich erhoffe mir, dass durch dieses Erlebnis der Kontakt und der Respekt gegenüber den Familien gestärkt werden, die unsere Lebensmittel herstellen.»

Auf dem Langacherhof in Rütli verlassen wir den Stall, und das Gackern der 2000 Hennen wird leiser. Direkt vor dem Zuhause der Hühner befindet sich der Hofladen der Familie Fässler – inklusive zweier Automaten, aus

denen man direkt die frischen Bio-Eier vom Hof kaufen kann. Andreas Fässler schätzt die Kundschaft des Direktverkaufs sehr. Denn diese würden sehen, wie es wirklich auf dem Hof zu und her gehe, sagt er. «Die Leute, die auf den Hof einkaufen kommen, sehen, welche Menschen und Familien hinter den Produkten stecken und von welchen Tieren die Eier kommen, die sie essen.»

Einen Tag lang bauern:

Für 95 Franken pro Person und Tag erhält man einen Einblick in den Alltag der Landwirtinnen und Landwirte und kann am Ende des Tags die selbst gemachten Hofprodukte mit nach Hause nehmen. Informationen und Angebote unter shop.mucca.ch.